

Verbot von Karl Marx in Straßennamen?

Darüber wird in Nordrhein-Westfalen diskutiert, dazu wurde am 20.1.2022 eine entsprechende Petition eingebracht:

Den Pressemeldungen in den letzten Wochen war es zu entnehmen, dass die Landesregierung eine Meldestelle u. a. für anti-muslimischen Rassismus plant.

Der Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen möge per Gesetz alle Straßen- und Platznamen in Nordrhein-Westfalen, die nach Karl Marx (1818-1883) benannt wurden, so beispielsweise in Köln, Leverkusen, Duisburg, Dortmund, Bonn, Witten usw. verbieten. Auch die Gedenktafel in Köln Heumarkt 65, die an Tätigkeit Marx' als Redakteur der "Rheinischen Zeitung" erinnert, soll durch eine neue mit Hinweis auf die spätere rassistische antimuslimische Propaganda bei Marx ersetzt werden.

Die Landesregierung möge außerdem eine ähnliche Initiative im Bundesrat initiieren.

Es ist halt unfassbar und nicht hinnehmbar, dass Marx, der ein rassistisches Gedankengut verbreitete, auf Hunderten von Straßen oder Plätzen in der Bundesrepublik Deutschland geehrt wird.

Begründung:

Rassistisches Gedankengut bei Karl Marx:

Laut Marx teilen die Muslime, die er rassistisch als "Muselmanen" bezeichnet, die Welt in Gläubige und Ungläubige, da angeblich "der Koran jeden Ausländer zum Feind erklärt".

Marx behauptet, dass der Islam die Ungläubigen ächtet und die Christen in den islamisch beherrschten Gebieten werden die Christen zur Zahlung spezieller Steuer gezwungen bzw. an der Ausübung der Religion gehindert.

Karl Marx - Die Kriegserklärung - Zur Geschichte der orientalischen Frage

Der Koran und die auf ihm fußende muselmanische Gesetzgebung reduzieren Geographie und Ethnographie der verschiedenen Völker auf die einfache und bequeme Zweiteilung in Gläubige und Ungläubige. Der Ungläubige ist "harby", d.h. der Feind. Der Islam ächtet die Nation der Ungläubigen und schafft einen Zustand permanenter Feindschaft zwischen Muselmanen und Ungläubigen. In diesem Sinne waren die Seeräuberschiffe der Berberstaaten die heilige Flotte des Islam. Wie läßt sich nun das Vorhandensein christlicher Untertanen im Reiche der Pforte mit dem Koran vereinbaren?

"Wenn sich eine Stadt durch Kapitulation ergibt", sagt die muselmanische Gesetzgebung, "und ihre Bewohner einwilligen, Rajahs zu werden, das heißt Untertanen eines muselmanischen Herrschers, ohne ihren Glauben aufzugeben, so zahlen sie den Charadsch" (die Kopfsteuer); damit erlangen sie einen Waffenstillstand mit den Gläubigen, und niemand mehr darf ihre Güter konfiszieren oder ihnen ihre Häuser wegnehmen ... In diesem Falle sind ihre alten Kirchen Bestandteil ihres Besitzes; sie dürfen darin Andachten verrichten. Es ist ihnen jedoch nicht erlaubt, neue Kirchen zu bauen. Sie haben nur das Recht, sie wiederherzustellen und verfallende Teile der Gebäude wiederaufzubauen. Zu bestimmten Zeiten sollen von den Gouverneuren der Provinzen abgesandte Kommissare die Kirchen und Heiligtümer der Christen überprüfen, um festzustellen, ob nicht unter dem Vorwand von Ausbesserungsarbeiten neue Gebäude errichtet wurden. Wird eine Stadt gewaltsam erobert, so können die Bewohner ihre Kirchen weiterhin benutzen, jedoch nur als Wohnstätten oder Zufluchtsorte, nicht aber zur Verrichtung von Andachten." (...)

Da der Koran jeden Ausländer zum Feind erklärt, so wird niemand wagen, in einem muselmanischen Land aufzutreten, ohne seine Vorsichtsmaßregeln getroffen zu haben. Die ersten europäischen Kaufleute, die das Risiko des Handels mit solch einem Volk auf sich nahmen, gedachten deshalb, sich anfänglich für ihre Person Ausnahmsbedingungen und Privilegien zu sichern, die sich aber später auf ihre ganze Nation ausdehnten. Daher rührt der Ursprung der Kapitulationen. Kapitulationen sind kaiserliche Diplome, Privilegiumsurkunden, die von der Pforte an verschiedene europäische Nationen verliehen werden und deren Untertanen berechtigen, ungehindert mohammedanische Länder zu betreten, in Ruhe dort ihre Geschäfte zu betreiben und ihren Gottesdienst abzuhalten.

Soweit die Petition. Karl Marx hat die Sache richtig betrachtet, der Islam lehrt seine Anhänger im Koran, dass die Welt aus gläubigen Muslimen und aus Nichtmuslimgläubigen besteht und Ungläubige Feinde sind!

Hier einige Koran-Suren wo das gepredigt wird:

Sure 2, Vers 19: Und tötet die Ungläubigen wo immer ihr sie trifft, und vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben haben. Denn Verführen ist schlimmer als Töten. Kämpft nicht gegen sie bei der heiligen Moschee, bis sie dort gegen euch kämpfen. Wenn sie gegen euch kämpfen, dann tötet sie. So ist die Vergeltung für die Ungläubigen.

Sure 2, Vers 190. Und kämpfet für Allahs Sache gegen jene, die euch bekämpfen, doch überschreitet das Maß nicht, denn Allah liebt nicht die Maßlosen. Und tötet sie, wo immer ihr auf sie stoßt, und vertreibt sie von dort, von wo sie euch vertrieben; denn Verfolgung ist ärger als Totschlag.

Sure 3, Vers 29. Die Gläubigen sollen sich nicht die Ungläubigen anstelle der Gläubigen zu Freunden nehmen. Wer das tut, hat keine Gemeinschaft mit Gott, es sei denn, ihr hütet euch wirklich vor ihnen. Gott warnt euch vor sich selbst. Und zu Gott führt der Lebensweg."

Sure 4, Vers 84. Kämpfe darum für Allahs Sache - du wirst für keinen verantwortlich gemacht als für dich selbst - und sporne die Gläubigen an. Vielleicht wird Allah den Krieg der Ungläubigen aufhalten; und Allah ist stärker im Krieg und strenger im Strafen.

Sure 4, Vers 89/90: Sie wünschen, daß ihr ungläubig werdet, wie sie ungläubig sind, so daß ihr alle gleich seiet. Nehmet euch daher keinen von ihnen zum Freund, ehe sie nicht auswandern auf Allahs Weg. Und wenn sie sich abkehren, dann ergreift sie und tötet sie, wo immer ihr sie auffindet; und nehmet euch keinen von ihnen zum Freunde oder zum Helfer; Sie möchten gern, ihr würdet ungläubig, wie sie ungläubig sind, So dass ihr ihnen gleich würdet. So nehmt euch niemanden von ihnen zum Freund, bis sie auf dem Weg Gottes auswandern. Wenn sie sich abkehren, dann greift sie und tötet sie, wo immer ihr sie findet, und nehmt euch niemanden von ihnen zum Freund oder Helfer.

Sure 4, Vers 141: Wenn euch ein Sieg von Allah beschieden wird, sagen sie: «Waren wir nicht mit euch?» Haben aber die Ungläubigen Erfolg, sagen sie: «Haben wir nicht Überhand bekommen über euch und euch vor den Gläubigen beschützt?» Also wird Allah richten zwischen euch am Tage der Auferstehung; und Allah wird niemals die Ungläubigen obsiegen lassen über die Gläubigen.

Sure 8, Vers 13-14: Als dein Herr den Engeln eingab: "Ich bin mit euch. Festigt diejenigen, die glauben. Ich werde den Herzen derer, die ungläubig sind, Schrecken einjagen. So schlägt auf die Nacken und schlägt auf jeden Finger von ihnen. Dies dafür, daß sie sich Gott und seinem Gesandten widersetzen. Und wenn jemand sich Gott und seinem Gesandten widersetzt, so verhängt Gott eine harte Strafe.

Sure 8, Vers 16-18: O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr auf die, die ungläubig sind, trifft, während sie zur Schlacht anrücken, dann kehret ihnen nicht den Rücken. Wer ihnen an jenem Tag den Rücken kehrt - es sei denn, er setzt sich ab zum Kampf, oder er stößt zu einer anderen Schar, zieht sich den Zorn Gottes zu. Seine Heimstätte ist die Hölle - welch schlimmes Ende! Nicht ihr habt sie getötet. sondern Gott hat sie getötet. Und nicht du hast geworfen, als du geworfen hast. sondern Gott hat geworfen. Und Er wollte die Gläubigen einer Prüfung unterziehen. Gott hört und weiß alles.

Sure 8, Vers 38/39. Sprich zu denen, die ungläubig sind: Wenn sie abstehen, dann wird ihnen das Vergangene verziehen; kehren sie aber zurück, dann, wahrlich, ist das Beispiel der Früheren schon dagewesen. Und kämpfet wider sie, bis keine Verfolgung mehr ist und aller Glaube auf Allah gerichtet ist. Stehen sie jedoch ab, dann, wahrlich, sieht Allah sehr wohl, was sie tun.

Sure 9, Vers 123. O die ihr glaubt, kämpfet wider jene der Ungläubigen, die euch benachbart sind, und laßt sie in euch Härte finden; und wisset, daß Allah mit den Gottesfürchtigen ist.

Sure 48, 28/29: Er (Allah) ist es, Der Seinen Gesandten geschickt hat mit der Führung und der Religion der Wahrheit, daß Er sie siegreich mache über jede andere Religion. Und Allah genügt als Bezeuger. Mohammed ist der Gesandte Allahs. Und die mit ihm sind, hart sind sie wider die Ungläubigen, doch gütig gegeneinander. Du siehst sie sich beugen, sich niederwerfen im Gebet, Huld erstrebend von Allah und Sein Wohlgefallen. Ihre Merkmale sind auf ihren Gesichtern: die Spuren der Niederwerfungen. Das ist ihre Beschreibung in der Thora. Und ihre Beschreibung im Evangelium ist: gleich dem ausgesäten Samenkorn, das seinen Schößling treibt, dann ihn stark werden läßt; dann wird er dick und steht fest auf seinem Halm, den Sämannern zur Freude - daß Er die Ungläubigen in Wut entbrennen lasse bei ihrem Anblick. Allah hat denen unter ihnen, die glauben und gute Werke tun, Vergebung verheißen und gewaltigen Lohn.

Soweit eine Auswahl aus dem islamisch befohlenen islamischen Kampf gegen Ungläubige

Dazu passend: Die Grundprinzipien der Kairoer Erklärung der Menschenrechte im Islam

Am 5. August 1990 von 45 Außenministern der Organisation der Islamischen Konferenz (heute: Organisation für Islamische Zusammenarbeit / Organisation of Islamic Cooperation, OIC) beschlossen:

"Die Mitgliedstaaten der Organisation Islamische Konferenz, die zivilisatorische und historische Rolle der islamischen Umma bekräftigend, die Gott zur besten Form der Nation machte, die der Menschheit eine universelle und ausgewogene Zivilisation gegeben hat, in der Harmonie zwischen diesem Leben und dem Leben danach herrscht und Wissen mit Glauben einhergeht; und die Rolle bekräftigend, die diese Umma (=Islamgemeinschaft) spielen sollte, um eine von konkurrierenden Strömungen und Ideologien verwirrte Menschheit zu leiten und Lösungen für die chronischen Probleme dieser materialistischen Zivilisation zu bieten:

- in dem Wunsch, zu den Bemühungen der Menschheit um die Festlegung von Menschenrechten beizutragen, die den Menschen vor Ausbeutung und Verfolgung zu schützen und seine Freiheit und sein Recht auf ein würdiges Leben im Einklang mit der islamischen Scharia bestätigen;
- in der Überzeugung, dass die Menschheit, die in der Wissenschaft von den materiellen Dingen ein fortgeschrittenes Stadium erreicht hat, noch immer dringend den Glauben als Träger der Zivilisation benötigt und auch in Zukunft benötigen wird, und eine aus sich selbst generierte Kraft zur Bewahrung ihrer Rechte benötigt;

- in dem Glauben, dass grundlegende Rechte und universelle Freiheiten im Islam ein integraler Bestandteil der islamischen Religion sind und dass grundsätzlich niemand das Recht hat, diese ganz oder in Teilen auszusetzen oder zu verletzen oder zu missachten, insoweit als sie bindende göttliche Befehle sind, enthalten in den enthüllten Büchern Gottes und durch den letzten seiner Propheten gesandt, um die vorangegangenen göttlichen Botschaften zu vervollständigen, und so deren Beachtung zu einem Akt der Anbetung und deren Vernachlässigung oder Verletzung zu einer verwerflichen Sünde machen, entsprechend ist jede Person einzeln verantwortlich und die Umma kollektiv verantwortlich für deren Bewahrung."

Diese Menschenrechte beruhen somit ausschließlich auf dem Islam - wie bei uns im Mittelalter alles auf der katholischen Religion beruhen musste. Es gab dann auch noch den Beschluss auf einer Konferenz in Islamabad, dort hatten 2007 die Außenminister der "Organisation für Islamische Zusammenarbeit" (Organization of Islamic Cooperation, OIC), die "Islamophobie im Westen" als "die schlimmste Form des Terrorismus" bezeichnet und dessen Bekämpfung verlangt. Unter "Phobie" versteht man allerdings eine krankhafte Angst, da braucht man üblicherweise ärztliche Behandlung und keine Bekämpfung! Jedoch kann Angst und Furcht vorm Islam durchaus berechtigt sein, ist also keine Phobie im ärztlichen Sinn, z.B. fürchten sich in Staaten wie dem IRAN Nichtislamgläubige mit Recht!

Der Islam ist klarerweise keine Rasse, sondern eine Religion, es kann darum auch keinen anti-islamischen Rassismus geben, der in NRW eine Meldestelle braucht, als man hierzulande durch Jahrhunderte katholisch zu sein hatte, hat sich auch keine katholische Rasse gebildet und die Kritik an der katholischen Kirche ist auch keine rassistische Hetze, sondern eben Bestandteil der Meinungsfreiheit - im Islambereich muss das doch wohl auch erreichbar sein!

Karl Marx hat den Islam mit Recht und richtig kritisiert! Religionen sind zwar möglicherweise für manche Mitglieder von Religionsgemeinschaften was Heiliges, aber es besteht mit Sicherheit keine Bürgerpflicht, alle Religionen heiligen zu müssen. Und was Karl Marx vor 168 Jahren in der "New-York Daily Tribune" vom 15. April 1854 kritisiert hat, das darf dann doch wohl auch heute noch kritisiert werden!